

Auslandssemester an der Universidad de Costa Rica

Sommersemester 2020

Pauline Grunwald

M. Sc. Bauingenieurwesen, Fachbereich 13



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



1: Gebäude der UCR

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	i
1 Vor Abreise	1
1.1 Vorbereitungen	1
1.2 Visum	1
1.3 Wohnungssuche	2
2 Ankunft und erster Eindruck	3
3 Studium an der UCR	4
4 Leben in Costa Rica	4
5 Persönliches Fazit	5

Im Sommersemester 2020 hatte ich die Möglichkeit, im Rahmen einer Austauschpartnerschaft von Herrn Prof. Jochen Hack des Institutes für Angewandte Geowissenschaften finanziert durch ein DAAD-Stipendium ein Auslandssemester in Costa Rica an der Universidad de Costa Rica zu machen. Durch die auftretende Corona-Pandemie verlief dieses allerdings etwas anders als zunächst erwartet.

1 Vor Abreise

Das Bewerbungsverfahren für den Austausch nach Costa Rica verläuft recht unkompliziert über Herrn Prof. Dr. Hack und ist im Vergleich zur allgemeinen Bewerbung der Uni für ein Auslandssemester noch recht kurzfristig möglich (Bewerbungsschluss ist Ende August und damit etwa ein halbes Jahr vor Beginn des Auslandssemesters). Nachdem ich ca. drei Wochen nach der Bewerbung die Zusage bekam, dass ich für das Auslandssemester angenommen wurde, ging es recht schnell an die notwendigen Vorbereitungen. Zunächst wurden wir von Herrn Prof. Dr. Jochen Hack zu einem ersten Treffen eingeladen, bei dem wir über das Stipendium, die Bewerbung an der Universidad de Costa Rica (UCR) und die Arbeit des in Costa Rica laufenden Forschungsprojektes der Gruppe SEE-URBAN-WATER informiert wurden und die anderen Austauschstudenten kennenlernen konnten.

1.1 Vorbereitungen

Für die Bewerbung an der UCR müssen einige Formulare ausgefüllt, ein Motivationsschreiben geschrieben und ein Sprachnachweis erbracht werden. Die UCR fordert **Niveau B2** der Spanischkenntnisse. Ich in meinem Fall hatte nur B1, konnte mich aber dank der Hilfe von Jochen Hack trotzdem bewerben und hatte auch keine großartigen Probleme in den Kursen mitzuhalten. Allerdings sollte man natürlich dazu bereit sein, neben den Kursen auch an seinem Spanisch aktiv zu arbeiten.

Nachdem wir die Bestätigung der Annahme an der UCR erhalten hatten, konnte es dann weiter gehen mit den Vorbereitungen. Flüge nach Costa Rica gibt es z.B. von Condor über die Dominikanische Republik oder mit Lufthansa direkt von Frankfurt nach San José. Ich würde empfehlen, eine dieser Möglichkeiten zu wählen, da sie unkompliziert und recht stressfrei sind, und man sich im Vergleich zu Flügen mit Stopp in den USA bspw. das ESTA-Visum spart.

Um in Costa Rica günstig und unkompliziert Geld abheben zu können, kann ich empfehlen, sich vorher die kostenlose Visakarte der **Deutsche Kreditbank DKB** zuzulegen. Mit dieser kann man z.B. bei der BCR (Banco de Costa Rica) kostenlos Geld abheben und überall im Land ohne Probleme zahlen.

Außerdem muss man sich noch um eine **Auslandskrankenversicherung** kümmern, die für einen Langzeitaufenthalt geeignet ist. Ich habe mich für folgende Versicherung von Hansemerkur entschieden, bei der je nach Bedarf unterschiedliche Leistungen zu- oder abgewählt werden können: <https://www.hansemerkur.de/reiseversicherung-schueler-studenten>. Wichtig ist, dass man den Versicherungsnachweis auch in Spanisch anfordert und am besten ausgedruckt mitnimmt. Falls noch nicht vorhanden, sollte man sich vor Abflug auch noch um notwendige Impfungen kümmern.

Damit mir das Semester nicht offiziell angerechnet wird, habe ich vor Beginn ein Urlaubssemester beantragt. Dies ist vor allem für die Leute wichtig, die Bafög erhalten. Außerdem habe ich mir vom Asta das RMV-Ticket für das betreffende Semester zurückerstatten lassen. Infos dazu findet man leicht im Internet.

1.2 Visum

Der aufwendigste Teil der Vorbereitungen für das Auslandssemester ist die Beantragung des Studentenvisums. Davon sollte man sich allerdings nicht abschrecken lassen, wenn man sich früh genug darum kümmert, ist das alles ohne Probleme machbar.

Alle für das Visum notwendigen Dokumente findet man auf der Internetseite der Botschaft von Costa Rica in Berlin, außerdem bekommt man auch von der UCR eine Mail mit allen notwendigen Informationen.

Zunächst einmal muss man für das Visum folgende Dokumente in Deutschland beantragen:

- ein Internationales Führungszeugnis mit Apostille (beim Bürger- und Ordnungsamt)
- eine Internationale Geburtsurkunde mit Apostille (Standesamt des Geburtsortes)

Bei diesen Dokumenten muss man beachten, dass sie bis zur endgültigen Beantragung des Visums in Costa Rica nicht älter als 6 Monate sein dürfen, man darf sie also auch nicht zu früh beantragen (Ausstellungsdatum sollte nicht vor Ende September liegen).

Um das für die Einreise notwendige vorläufige Studentenvisum abzuholen, muss man dann etwa eine Woche vor Abreise nach Berlin zur Costa-Ricanischen Botschaft fahren. Ich bin dafür früh morgens mit dem Flixtrain von Darmstadt direkt nach Berlin gefahren und abends mit dem Zug wieder zurück. Das ist zwar dann ein langer Tag, spart einem aber die Übernachtung vor Ort. Wenn man ohne dieses vorläufige Studentenvisum einreist, muss man in Costa Rica eine „Strafe“ von 200\$ zahlen. Die eintägige Fahrt nach Berlin war da für mich doch deutlich billiger.

Wenn man dann in Costa Rica angekommen ist, erhält man am Einführungstag der UCR eine ausführliche Erklärung dazu, was man noch alles für das Visum zu tun hat. Es kommen Übersetzungen, der Gang zum Notar, Aufnahme von Fingerabdrücken, etc. auf einen zu. Dazu bekommt man von der UCR einen Zettel mit Adressen, muss sich aber dann selbst um alles kümmern. Anfangs klingt das alles sehr viel und überfordernd, ist aber auch schaffbar. Am besten tut man sich mit den Deutschen in einer Gruppe zusammen, dadurch musste sich nicht jeder einzeln „durchkämpfen“ und wir haben teilweise auch Gruppenrabatte erhalten.

Alle Dokumente müssen dann zu einem bestimmten Termin bei der UCR eingereicht werden. Die Bearbeitung der Anträge hat in unserem Fall aufgrund der Corona-Pandemie nie stattgefunden, weshalb ich zum weiteren Verlauf nichts berichten kann.

Prinzipiell muss einem bewusst sein, dass durch das Visum einige Kosten auf einen zukommen, die nicht durch das Stipendium abgedeckt und privat gezahlt werden müssen. Ich habe, obwohl ich die Strafe von 200\$ nicht zahlen musste, etwa 280€ für das Visum gezahlt.

1.3 Wohnungssuche

Vor Ort in San José ist es verglichen mit Deutschland recht leicht, ein Zimmer zu finden. Daher habe ich mir zunächst über Airbnb ein Zimmer für die ersten zwei Wochen gebucht und dann vor Ort weitergeschaut. Für den Start kann ich eines der Studentenhäuser **Casa Mundo** oder **Casa Banana** empfehlen, welche man auch über Airbnb findet. Dort hat man dann auch oft schon die Möglichkeit, andere Austauschstudierende kennenzulernen, einige bleiben auch den gesamten Aufenthalt dort wohnen.

Ich wollte allerdings gerne in einer spanischsprachigen WG wohnen, um mein Spanisch zu verbessern und einen etwas persönlicheren Bezug zu meinen Mitbewohnern haben, da in den genannten Häusern recht häufig die Bewohner wechseln und man so nicht unbedingt einen engen Kontakt aufbauen kann.

In der Facebook Gruppe „Alquiler de Casas y Apartamentos en San Pedro, Curridabat y Alrededores“ findet man sehr viele Angebote von Zimmern, die meist in der Nähe der Uni liegen. Allerdings ist es dort nicht so, wie in Deutschland, wo eine Anzeige geschaltet wird, die alle wichtigen Informationen enthält. Hier gilt es, einfach ganz viele Leute anzuschreiben, Infos wie Lage, Art des Zimmers (oft gibt es auch Einzelappartements oder Zimmer inkl. Verpflegung in Familien), Preis und vor allem Fotos zu erfragen. An der Uni hängen auch sehr viele Aushänge, wo Zimmer angeboten werden. Ich hatte nach einer Woche einen Besichtigungstermin in einer 7er WG und bin dann dort eingezogen und das gesamte Semester geblieben. Gezahlt habe ich für mein möbliertes Zimmer ca. 260€, es gibt aber auch noch günstigere Möglichkeiten. Wir hatten ein ganzes Haus mit Garten und genug Platz, was sich in der Coronazeit als sehr wertvoll erwiesen hat.

2 Ankunft und erster Eindruck

Angekommen am Flughafen in San José war ich zunächst einmal etwas überfordert, was den Transport zur Unterkunft anging und ganz froh, dass ich von Leia, die mit mir dieses Auslandssemester gemacht hat, am Flughafen abgeholt wurde. Wir sind mit dem Bus in die Stadt gefahren und dort dann mit dem Uber zur Unterkunft. Wenn man etwas Sicherheit haben möchte, ist es denke ich am einfachsten, direkt vom Flughafen mit dem Uber bis zur Unterkunft zu fahren.

Generell kann ich empfehlen, sich die App Uber (oder äquivalent in Costa Rica auch Didi) schon vor Reiseantritt herunterzuladen und einzurichten. Gerade nachts, wenn kaum noch Busse fahren, ist es eine einfache und recht kostengünstige Möglichkeit, um von A nach B zu kommen, die auch von den Ticos häufig genutzt wird.

Außerdem empfiehlt es sich, sich möglichst in den ersten Tagen eine Simkarte zuzulegen. Empfehlen kann ich eine Prepaidkarte von Kölbi. Diese erhält man z.B. in Kölbistores in der Stadt, wo einem auch beim aktivieren geholfen wird und man kann ein monatliches Internetpaket (prepagado) von 2GB für 4000 colones (ca. 8€) buchen. Mit diesem Anbieter hat man fast im gesamten Land guten Empfang.

Zwei Tage nach meiner Ankunft war auch schon der Einführungstag an der UCR. Die UCR bietet schon vor Beginn des Semesters an, an einem Mentorenprogramm teilzunehmen, was ich sehr empfehlen kann. Man bekommt einen Studenten der UCR zugewiesen, der nach Möglichkeit das gleiche studiert und bei der Vorauswahl der Kurse beraten und allgemeine Fragen zur Uni beantworten kann. Außerdem ist es am Anfang schön, schonmal ein bekanntes Gesicht am Einführungstag zu erblicken. Die Mentoren versuchen außerdem, noch ein paar gemeinsame Veranstaltungen für die Austauschstudierenden zu organisieren. In der Einführungsveranstaltung der UCR geht es vor allem darum, sich vorzustellen und man bekommt alle möglichen Infos zum Studieren, dem Visum und ein paar generelle Tipps. Das ist erstmal sehr viel Information an diesem Tag, bei einem gemeinsamen Mittagessen hatten wir aber auch die Chance, mit anderen Austauschstudierenden und den Mentoren in Kontakt zu kommen.

Die Mitarbeiter des Internationaloffice der UCR sind generell sehr hilfsbereit und stehen jederzeit zur Verfügung, um bei Unklarheiten und Fragen jeder Art zu helfen. Sie haben auch während des gesamten Semesters den Kontakt zu uns aufrecht erhalten, sich über unsere Situation informiert und versucht, coronagerechte Veranstaltungen über Zoom anzubieten.

Ein großes Thema, was gerade für uns Deutsche zu Beginn etwas ungewohnt ist, ist das Thema Sicherheit. Man wird sehr häufig von den Einheimischen gewarnt, vorsichtig zu sein und man sollte abends auch nicht mehr alleine durch die Straßen laufen (es wird immer schon gegen 18 Uhr dunkel), oder zumindest nur noch Straßen nutzen, wo viel los ist. Daher empfiehlt es sich auch hier, Uber zu nutzen.



2: Sonnenuntergang in Monteverde

3 Studium an der UCR

Das Studium verlief in unserem Fall etwas anders als normal, da der Betrieb aufgrund von Corona komplett auf Online-Kurse umgestellt wurde.

Normalerweise hat jeder Student die Pflicht, etwa **12 CP** (was 30 CP an einer deutschen Uni), also ein volles Semester, zu belegen. Wenn man allerdings nachweisen kann, dass man nebenbei in einem Projekt mitarbeitet oder noch Kurse in Deutschland belegt, kann diese Zahl auch reduziert werden. Die Kurse der UCR sind meist recht zeitaufwändig, man hat viele Hausaufgaben, Zwischenabgaben und Projektarbeiten in Gruppen, außerdem schreibt man zwei Examen pro Kurs. So war es zumindest in den Kursen des Bereichs Bauingenieurwesen.

Die Auswahl der Kurse muss man schon vorläufig vor Semesterbeginn vornehmen. Dazu schickt die UCR einem per Mail den Kurskatalog, den man sich ausführlich anschauen sollte, auch die Kurse aus anderen Fachbereichen, in die man bei dieser Gelegenheit mal hereinschauen kann. In den zwei Wochen zwischen Einführungstag und Semesterbeginn muss man dann zu den einzelnen Professoren der Fachbereiche hingehen, die einem die Bestätigung geben, ob man den Kurs belegen darf oder nicht und einen auch beraten, wenn man sich wegen bestimmten Kursen unsicher ist.

Ich habe drei Kurse belegt mit jeweils 3 CP, davon zwei im Bauingenieurwesen (**Inspeccion de obras** und **Conceptos básicos de la Ingeniería Estructural**) und einen bei Biologie (**Guía y Desempeño en el Campo**). Wir hatten allerdings nur eine Woche mit Präsenzveranstaltungen, danach wurde die Uni aufgrund von Corona zunächst einige Wochen geschlossen und die Kurse liefen nach der Semana Santa (Ostern) virtuell weiter. Da der Kurs von Biologie ein sehr praktisch orientierter Kurs war, fiel dieser ganz weg und auch die anderen beiden Kurse wurden durch die Umstellung etwas abgespeckt. Daher können wir kein adäquates Bild des tatsächlichen Aufwands eines Studiums an der UCR geben.

Die Online-Kurse allerdings liefen sehr organisiert ab, die Professoren sind generell sehr bemüht und pflegen einen etwas persönlicheren Kontakt zu den Studenten als es bei uns üblich ist. Whatsapp-Kursgruppen, über die offizielle Infos durch den Professor geteilt werden, sind keine Seltenheit. Ich war in meinen Kursen die einzige Austauschstudentin und sowohl die Professoren, als auch meine Gruppenpartner in den Projektarbeiten hatten viel Verständnis für die Hürde der Sprache und haben mir immer ihre Hilfe und Unterstützung angeboten. Dadurch konnte ich die Kurse am Ende erfolgreich abschließen und habe ein paar sehr interessante Einblicke in die Unterschiede im Bauwesen zwischen Deutschland und Costa Rica erhalten können.

4 Leben in Costa Rica

Für uns sind natürlich durch Corona einige Besonderheiten entstanden, die auch das alltägliche Leben in Costa Rica betrafen. Schon relativ zu Beginn unseres Austauschs wurden trotz sehr niedriger Fallzahlen fast alle öffentlichen Gebäude und Plätze in der Stadt (auch alle Parks), sowie Restaurants und Cafés geschlossen. Ebenso waren alle Strände gesperrt und die Nationalparks geschlossen. Leider konnten wir dadurch nicht so viel vom Land kennenlernen, wie wir es gerne gemacht hätten. Trotzdem haben wir alle das Beste aus der Zeit gemacht und tolle Erfahrungen sammeln können. Gegen Ende des Aufenthalts war es dann auch wieder etwas beschränkt möglich zu reisen.

Reisen kann man in Costa Rica im gesamten Land recht gut mit dem Bus. Von San José aus kommt man fast überall ins Land, es ist nur zu Beginn etwas schwierig, sich die passenden Verbindungen rauszusuchen. Es gibt sehr viele unterschiedliche Busunternehmen, die alle ihre eigenen Terminals in der Stadt verteilt haben und man muss erstmal herausfinden, von welchem Terminal aus man wohin kommt. Für Verbindungen innerhalb der Stadt kann ich die App „Moovit“ empfehlen. Generell ist das Busfahren in Costa Rica eines der wenigen Dinge, die tatsächlich günstig sind, weshalb ich innerhalb der Stadt die Nutzung der Busse empfehlen würde (Fahrten kosten ca. 0,50-1,0 €), die um einiges günstiger als ein Uber sind.

Die Verpflegung in Costa Rica ist, was mich zu Beginn besonders erstaunt hat, etwas teurer als in Deutschland, besonders der Einkauf im Supermarkt. Ich würde empfehlen, vor allem regionale Costa-Ricanische Produkte zu kaufen, Importware ist besonders teuer. Empfehlen kann ich den Einkauf von frischem Obst und Gemüse auf den „ferias“, Bauernmärkte, auf denen man alles deutlich günstiger als im Supermarkt bekommt und eine riesige Auswahl hat, ein wahres Paradies an tropischen Früchten! Als „Ikea“ Costa Ricas könnte man „Pequeño mundo“ bezeichnen, hier bekommt man neben ein paar Lebensmitteln alles, was in deinem Zimmer oder Haushalt noch fehlen könnte. Meist recht günstiges Mittagessen bekommt man an fast allen Orten Costa Ricas in den Sodas, Standard ist das Casado (Reis, Bohnen, Platano und Fleisch oder Käse/Ei). Auch als Vegetarier findet man sich in Costa Rica gut zurecht, in San José gibt es sogar einige vegetarische Restaurants und in jeder Soda, wo ich war, war es auf Nachfrage kein Problem, einen vegetarischen Teller zu bekommen.

Außerdem gibt es ein paar Dinge, die du evtl aus Deutschland mitbringen solltest, da sie in Costa Rica recht teuer sind. Dazu zählen: Shampoo, Duschgel und Hygieneartikel allgemein, Sonnencreme (unbedingt mit Lichtschutzfaktor 50 und ausreichend mitnehmen, die Sonne dort ist nicht zu unterschätzen), gutes Insektenschutzmittel (DEET) und Notfall-Schokolade (ist dort meist importiert und sehr teuer).

Was man sehr gut in Costa Rica kaufen kann: Kaffee!!! Ich kann auch sehr empfehlen, mal eine Tour in einer Kaffeeplantage zu machen. Ich war bei Café Mision in einem kleinen Ort in der Nähe von Turrialba, absolut lokal, fair und empfehlenswert!



3: links: Einkauf auf der Feria; rechts: Kaffepflanzen in der Nähe von Turrialba

5 Persönliches Fazit

Durch die ungewöhnlichen Umstände ist dieses Auslandssemester natürlich absolut nicht so verlaufen, wie man sich das vorher vorgestellt hatte. Wir konnten nur beschränkt studieren, haben das Studentenleben von San José und unsere Kommilitonen nicht kennengelernt und konnten dieses wunderschöne Land nur in Teilen kennenlernen. Trotzdem war es für mich eine unvergessliche Zeit, die ich nicht missen möchte. Ich bin sehr froh, dem Aufruf des Auswärtigen Amtes zur Rückkehr nach Deutschland im März/April nicht gefolgt zu sein.

Vor Beginn des Auslandssemesters war ich mir gar nicht so sicher, ob ich das Ganze überhaupt wirklich will und in den ersten beiden Wochen waren die vielen neuen Eindrücke, die Sprache, die ich nur in Teilen verstanden habe, und die Kultur auch etwas überfordernd. Meinem eigentlichen Ziel des Auslandssemesters, die spanische Sprach zu verbessern, bin ich aber mit der Zeit immer näher gekommen und ich kann sehr viele persönliche Erfahrungen, neue Bekanntschaften und unvergessliche Erlebnisse aus diesem halben Jahr für mich mitnehmen.

Costa Rica ist ein wunderschönes Land und ich kann es jedem nur ans Herzen legen, selbst Erfahrungen dort zu machen.

Ich werde auf jeden Fall zurückkommen!

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!



4: Die Natur Costa Ricas ist atemberaubend, von Stränden, über Wasserfälle und Nebelwald bis hin zu Vulkanen